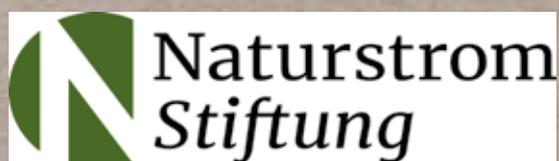


05/2021

Rückblick Nachhaltigkeitstag

„Gesellschaft aktiv
zukunftsfähig gestalten.
Wie kann unsere
Hochschule dazu
beitragen?“

Mit freundlicher Unterstützung von:



Am 28. Mai hat das neugegründete Green Office der Alanus Hochschule zum ersten digitalen Nachhaltigkeitstag eingeladen. Unter dem Titel „Gesellschaft aktiv zukunftsfähig gestalten“, wurde sich lebhaft mit knapp 50 Teilnehmenden über die Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung der Hochschule ausgetauscht.

Den Auftakt bildete die Rede von Annika Trappmann, Alumna und Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2020, die von ihren Erfahrungen sprach, Nachhaltigkeit in einem Industrieunternehmen zu etablieren. Dabei hob sie hervor, wie kreative Ideen die Verbindung von Ökologie und Ökonomie ermöglichen. Die soziale Nachhaltigkeit wurde anschließend von der Künstlerin Lisette Reuter lebendig gemacht. Nachhaltigkeit und Kunst passen unbedingt zusammen und damit auch an die Alanus Hochschule, wie der Alanus Dozent und Schauspieler Olaf Sabelus mit kritischen Fragen an die Teilnehmenden für die Vortragsreihe resümierte.

Weiter ging es mit einem bunten Marktplatz, bei dem die Teilnehmenden mit verschiedenen nachhaltigen Initiativen ins Gespräch kommen konnten. Dabei wurde deutlich, wie viel schon an der Alanus Hochschule in Bewegung ist: So präsentierte sich die Hochschule als Fairtrade-University mit verschiedenen weiteren, engagierten Akteuren u.a. aus dem International Office, die das Hochschulleben aktiv mitprägen oder Alanus Impact als Verein für die gemeinsame zukünftige Gestaltung der Hochschule.

Der Tag wurde abgerundet von abwechslungsreichen Workshops zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit. Auf theoretischer Ebene wurden Menschenbilder der Nachhaltigkeit mit Herrn Prof. Dr. Thomas Schmaus beleuchtet und über das bedingungslose Grundeinkommen mit Herrn Sascha Liebermann diskutiert. Als Teil der sozialen Nachhaltigkeit wurden neben Inklusion in der Kunst und den Tandem-Projekten als Möglichkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit, die solidarische Landwirtschaft behandelt. Mit dem Netzwerk n und der Public Climate School konnten konkrete Klimaschutzprojekte thematisiert werden, die eine langfristige nachhaltige Gestaltung der Hochschule ermöglichen, und auch mit dem Workshop von „Bonn im Wandel“ konnte deutlich gemacht werden, dass viele Nachhaltigkeitsaktivitäten über die Hochschule hinausgehen und stets mindestens einen regionalen Charakter haben.

Im Ganzen ein sehr gelungener Tag, um Studierende und Mitarbeitende der Hochschule mit Akteur:innen aus Kunst und Wirtschaft zu vernetzen und einen Impuls in die Hochschule zu geben, um weiter nachhaltig mitzudenken, mitzusprechen und mitzuwirken.



Annika Trappmann

ist Energiemanagement-beauftragte und Geschäftsführerin der Blechwarenfabrik Limburg GmbH. Sie sitzt im Vorstand bei Klimaschutz-Unternehmen und ist Mitglied des Stiftungsrats des Museums für Naturkunde in Berlin.

Eine Video-Aufzeichnung des Vortrags
finden sie [hier](#)

Wirtschaft nachhaltig transformieren

Annika Trappmann als Alumna und Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2020 präsentierte ihre Erfahrungen, wie Nachhaltigkeit in einem Industrieunternehmen etabliert werden kann. Dabei betonte sie, wie kreative Ideen die Verbindung von Ökologie und Ökonomie ermöglichen. Eine nachhaltige Entwicklung benötigt kreative, neu gedachte Lösungsansätze, die über das bereits Bekannte hinausgehen. Grundlage dessen ist ein Zusammendenken der Bereiche von Ökologie, Ökonomie und Soziales und damit ein interdisziplinäres Vorgehen. Nachhaltigkeit ist sehr facettenreich und erfordert Denken über das eigene Fachliche hinaus. Letztendlich braucht es jeden Einzelnen, um eine Gesellschaft zukunftsfähig zu machen, sodass der Bereich der Nachhaltigkeit nicht auf die institutionelle Ebene beschränkt werden kann.



Lisette Reuter

arbeitet in verschiedenen Funktionen im inklusiven Kulturbereich. Sie ist Gründerin der internationalen mixed-abled Performing Arts Company Un-Label und berät und begleitet Kulturschaffende im Bereich Barrierefreiheit und gleichberechtigter Partizipation.

Eine Video-Aufzeichnung des Vortrags finden Sie [hier](#)

<https://un-label.eu/about/>

Kultur – ein Menschenrecht

Die Wichtigkeit der sozialen Nachhaltigkeit wurde von der Künstlerin Lisette Reuter hervorgehoben und thematisiert. Wir sind alle gefordert, Kunst und Kultur für jeden zugänglich zu machen, indem Inklusion als offene Haltung in den Institutionen etabliert wird. Lisette Reuters Vision ist, dass alle Menschen die Möglichkeit erhalten, sich als Künstler:innen in einer Welt auszudrücken, in der Unterschiede als wertvoll angesehen werden. Kunst und Kultur muss für alle gleichermaßen zugänglich sein, denn Kultur spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung der vollen menschlichen Entwicklung und der Verwirklichung der Menschenrechte. Es ist unsere gesellschaftliche Verantwortung, Inklusion und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und umzudenken. Inklusion als eine Frage des Mindsets benötigt einen Haltungswechsel, wodurch eine Veränderung unserer Gesellschaft möglich werden kann.



Olaf Sabelus

ist aufgewachsen bei Kiel und lebt in Bonn. Er arbeitet als freischaffender Theatermacher am liebsten mit Menschen und Situationen unterschiedlichster Art. Zur Zeit mit Schwerpunkt Regie, Autor, Projektentwicklung und eigene Familie. Er ist Reggiesseur der Produktion „Stadt. Land. Bus.“

Kunst, Ästhetik und Nachhaltigkeit zusammengedacht

Mit kritischen Fragen und in einem Dialog mit den Teilnehmenden näherte sich Olaf Sabelus der Themenbereiche der Nachhaltigkeit und Kunst. Beide Bereiche können nicht voneinander getrennt gedacht und behandelt werden, gleiches gilt für die Nachhaltigkeit an sich. Nachhaltigkeit als ein Verständnis unserer Lebensgrundlage ist essentiell und nicht lediglich ein nettes Extra. In einem interaktiven Gespräch wurde sich gemeinsam der Bedeutung und Verknüpfung von Kunst, Ästhetik und Nachhaltigkeit genähert. Was ist Ästhetik in der Nachhaltigkeit? Der partizipative Dialog brachte vielseitige Antworten aus dem Publikum hervor und regte zum eigenen Reflektieren an.

Workshops

Die Workshops und ein anschließendes Plenum fanden am Nachmittag statt. Insgesamt etwa 2 Std. 30 Min.

you and me

Andrea Sunder-Plassmann

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde das inhaltliche und strukturelle Konzept dieses Workshops beschrieben mit Fokus auf den Bezug zur Nachhaltigkeit und zu der transdisziplinären Tandem Struktur.

Das Projekt you+me steht für die Idee der Partnerschaft nicht nur mit einem anderen Menschen, sondern auch mit unserer Umwelt als Ausdruck eines Miteinanders auf Augenhöhe, zwischen Mensch und Mensch, Mensch und Kreatur, Mensch und allem, was ihn umgibt.

Inklusion und Barrierefreiheit als Teil der Kunst

Lisette Reuter

In diesem Workshop wurde Barrierefreiheit als Impuls für Innovation im künstlerischen Prozess anhand von drei Produktionen betrachtet und ein Ideentransfer für zukünftige künstlerische Arbeiten angeregt. Lisette Reuter knüpfte an den Impulsvortrag an und kombinierte damit theoretische und praktische Inhalte und Ideen zur Veränderung. Partizipativ wurde ein [Miro-Board](#) erstellt, in welchem die Teilnehmenden zusammengetragen haben, welche Aspekte der sozial-inklusiven Nachhaltigkeit sie aus dem Workshop mitgenommen haben.

Weiteres Dokumentationsmaterial zu dem Workshop finden Sie [hier](#)

Bedingungsloses Grundeinkommen und Nachhaltigkeit - welche Nachhaltigkeit?

Sascha Liebermann

Welche Rolle spielt „soziale Nachhaltigkeit“ und was ist das? Weshalb könnte in diesem Zusammenhang die Diskussion um ein Bedingungsloses Grundeinkommen von Bedeutung sein?

Der Workshop führte in die Thematik und damit der Verbindung von Nachhaltigkeit und Bedingungslosen Grundeinkommen ein und öffnete die Gelegenheit zur Diskussion.

Nachhaltige Unternehmens- und Gesellschaftsformen in der Landwirtschaft

David Steyer

Welche Rolle können alternative Wirtschaftsformen übernehmen? Wie lassen sich möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit in einem Betrieb umsetzen? Wie kann Partizipation der Zivilgesellschaft in der Landwirtschaft ermöglicht werden? Welchen Beitrag kann Landwirtschaft für gesellschaftlicher Entwicklung leisten?

Diese und weitere Fragen wurden mit den Teilnehmenden besprochen. Ein lebhaftes Gespräch mit bereichernden Gedanken und erfrischenden Impulsen entstand.

Menschenbilder der Nachhaltigkeit

Thomas Schmaus

Wir beschäftigten uns damit, welchen Einfluss das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung auf das menschliche Selbstverständnis hat. Zwei Varianten haben wir uns genauer angeschaut: den Vorschlag des „homo sustinens“ im Rahmen anthropozentrischer Konzepte und den „homo oecologicus“ als Menschenbild in ökozentrischen Ansätzen.

Netzwerk n

Nele Hoge

Der Workshop des Netzwerk n ist zunächst auf die Ausgangslage der ökologischen Krisen und den steigenden Druck auf die Politik, sich diesen Krisen und vor allem dem Klimawandel zu widmen, eingegangen. Davon ausgehend wurde in Form eines Mini-Quiz der vermutete Status Quo der deutschen Hochschullandschaft in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz abgefragt. Dies bildete die Grundlage, um einen Blick auf die Arbeit des Netzwerk n zu werfen, den Verein, der sich bundesweit für eine Transformation der Hochschulen in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz einsetzt und hier konkret Studierende empowert, diese Transformation voranzutreiben. Hier wurden die verschiedenen [Formate und Projekte](#) sowie praktische [Good Practice Beispielsammlungen](#) des Vereins thematisiert. In diesem Zuge wurde dann auch eine neue Projektoption angesprochen, die sich speziell der Klimaschutz von Hochschulen und der statusübergreifenden Zusammenarbeit von der Hochschulleitung bis zu den Studierenden widmen soll. In der Gruppe wurden daraufhin mittels der Crazy 8 Methode Ideen gesammelt und gemeinsam besprochen, was es braucht, um eine Hochschule klimafreundlich zu gestalten. Dann folgte ein Einblick in einige ausgewählte Beispiele aus der Sammlung der Good Practices des Netzwerk n, die aufzeigen, wie Klimaschutz an Hochschulen bereits umgesetzt wird. Hier zeigte sich, wie vielfältig dies ausgestaltet werden kann und dass sowohl Betriebliches als auch Governance-Aspekte sowie der Transfergedanke hier eine wichtige Rolle spielen. Zu guter Letzt haben die Teilnehmenden dann noch einmal auf die Eindrücke aus dem Workshop zurückblicken können, um zu reflektieren, was sie im Allgemeinen und speziell in Bezug auf mögliche Anknüpfungspunkte an der eigenen Hochschule mitnehmen können.

Weitere Informationen auf der [Website](#) des Netzwerk n.

Public Climate School

Aaron Bangert

Alle anwesenden Teilnehmer:innen sind bereits Teil des Vorbereitungsteams für die kommende PCS und einige von ihnen haben bereits im vergangenen Jahr eine solche veranstaltet. Durch die Teilnahme am Nachhaltigkeitstag wurde nun auch das Green Office Teil der Orga-Gruppe.

Marktplatz

Offene Info-
Unterhaltungen in
Breakout-Rooms. Hier
eine kleine Auswahl:

Nachhaltigkeits-
bericht



Für den Nachhaltigkeitsbericht wurden neue Teilnehmende gesucht und bereits einige Interessierte gefunden. Ein Termin für ein weiteres Treffen und damit auch detailliertere Absprachen ist bereits vereinbart. Der Marktplatz konnte den Impuls zur Vernetzung setzen.

Themenwoche
Gender/Feminismus



Der Marktstand der „Geschlechter(un)gerechtigkeit“ hat die Möglichkeit genutzt, um die, nur eine Woche zurückliegende Themenwoche zu rekapitulieren. Es kam zu einem regen Diskurs, der durch Folge-Veranstaltungen weitergeführt wird. Das Thema erhält damit die notwendige Aufmerksamkeit, um Veränderungen auf den Weg bringen zu können.

RCE



Das Regional Center of Expertise on Education for Sustainable Development, leistet regionale Vernetzungsarbeit. Die Schwerpunkte liegen bei der Förderung von Gesundheit, Wohlbefinden und Sozialkompetenz durch künstlerische Mittel, in der künstlerischen Begleitung über digitale Medien u.v.m.

Meta-
Tandem-
Projekt
oder was ist das
Wesen des Tandems?

Über eine kleine Einstiegsübung wurde die Brücke zu den Tandem-Projekten an der Alanus-Hochschule geschlagen. Im Anschluss wurde das gezeigte gemalt, darüber reflektiert und herausgearbeitet, was ein gelungenes Tandem-Projekt ausmacht. Insgesamt ein intensiver und vielfältiger Prozess, welcher motiviert, weiter an dem Projekt zu forschen und zu arbeiten.

International Office



Die Diskussion während des Workshops befasste sich unter anderem mit den Themen, wie „Zeitfaktor vs. Geldfaktor“ Studierende haben die Zeit bspw. mit der Bahn anzureisen, häufig aber nicht das Geld. Klar ist: Austausch darf kein Luxus sein – es wurden die ökologischen gegen die sozialen Aspekte gestellt. Unter anderem wurde auch über das Fliegen und mögliche Regularien diesbezüglich diskutiert.

Forschungsprojekt FFF
Umweltbewusstsein-
Herausforderungen und
Gestaltungspotentiale
der Generation Z unter
Berücksichtigung der
Waldorfpädagogik

Sehr ausführliche Informationen zum Forschungsprojekt Fridays for Future finden Sie [hier](#):